

Montag, 23. Januar 2023 Leipzig

## Uni-Tierklinik kürzt Notdienst drastisch

Von Jens Rometsch

**Katzen, Hunden und anderen Haustieren mit lebensbedrohlichen Erkrankungen wird nur noch wochentags von 7.30 bis 15 Uhr geholfen.**



[Galerie öffnen](#)

Für komplizierte Fälle steht bislang der Notdienst der Uni-Tierklinik rund um die Uhr zur Verfügung. Das soll sich ab dem 1. Februar ändern. Fotos: Frank Rumpenhorst/dpa, Jens Rometsch

Es gibt schlechte Neuigkeiten für Halter von Katzen und Hunden in Leipzig und weit darüber hinaus. Die Kleintierklinik der Universität wird ihren Notfalldienst ab 1. Februar drastisch einschränken. Statt rund um die Uhr an sieben Tagen die Woche können Notfälle dann nur noch montags bis freitags von 7.30 bis 15 Uhr aufgenommen werden, teilte die Klinik am Wochenende auf ihrer Internetseite mit.

Nach LVZ-Informationen befürchten Fachleute, dass in der Folge an Wochenenden oder nachts unter Umständen schwer kranke Hunde oder Katzen eingeschläfert werden müssen, weil es nicht mehr genug Behandlungsmöglichkeiten gibt. Die hervorragend ausgestattete und renommierte Klinik unweit der Alten Messe hat einen Einzugsradius von bis zu

200 Kilometern. Neben Haus- und Kleintieren aller Art werden dort auch Zoo-Tiere behandelt.

Ursache des Problems sind schon lange laufende Kürzungen im Personalbereich. Statt einst 12,5 gebe es mittlerweile nur noch 10,5 Vollzeitstellen für Tierärzte, ist zu hören. Zum Vergleich: Die Uni-Kleintierklinik in Gießen verfügt über 40 Vollzeitstellen. Zwar kommen auch in Leipzig noch Tierärzte dazu, die vor allem aus den Einnahmen der Klinik finanziert werden. Doch sie haben meist nur kurze Verträge für ein oder zwei Jahre, sind Doktoranden oder in der Fachausbildung, weshalb nur ein Teil ihrer Arbeitszeit für praktische Tätigkeiten bleibt.

„Die Arbeitsbelastung in tierärztlichen Praxen und Tierkliniken hat dramatisch zugenommen – ganz besonders im Notdienst“, warnt die Einrichtung selbst schon seit Monaten auf ihrer Internetseite. „Gleichzeitig gibt es immer weniger Tierkliniken, die einen Notdienst während der Nacht oder am Wochenende anbieten können. Dies hat dazu geführt, dass auch unsere Universitätstierklinik – als eine Klinik der Maximalversorgung – an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit kommt.“

### **Beste Adresse für Vierbeiner in Lebensgefahr**

Trotzdem erhielt sie bislang einen 24-Stunden-Notdienst auch für private Tierhalter aufrecht. Außerdem konnten andere Notdienst-Ärzte Patienten in Lebensgefahr überweisen, wenn ihnen für besonders schwierige Behandlungen in der eigenen Praxis die technische oder personelle Basis fehlte. Sowohl die Klinikleitung als auch die Fakultät für Veterinärmedizin sollen sich seit Langem für eine bessere Personalausstattung eingesetzt haben – jedoch erfolglos.

Dem Vernehmen nach verschlimmerte sich die Lage zuletzt akut, weil das Uni-Rektorat allgemeinen Forderungen des Personalrats nach strikter Einhaltung der gesetzlichen Arbeitszeitregelungen nachkam. Demnach wurden alle Kliniken auf dem Campus der Veterinärmedizin (auch die für Pferde, Klautiere, Vögel und Reptilien) zur Dokumentation der Arbeitszeiten verpflichtet – inklusive einer Vorab-Planung und Nachweis sämtlicher Überstunden.

Das grundsätzlich gute Anliegen hat dort weit dramatischere Folgen als etwa in der Humanmedizin, wo die Kliniken aus der Fakultät ausgegliedert wurden – sie dürfen als GmbH nun eigene Regelungen zu ihren Notdiensten in den Tarifverträgen treffen. Für die eher kleine Zahl der Tierärztinnen und Tierärzte will das zuständige Bundesministerium für Arbeit und Soziales hingegen keine entsprechenden Ausnahmen vom Arbeitszeitgesetz regeln. In der Praxis schafft das erhebliche juristische und finanzielle Probleme. So dürften Tierärzte eigentlich nur dann eine Operation, die länger dauert, noch zu Ende führen oder anschließend das Überleben eines frisch operierten Hundes überwachen, wenn

sie diese Überstunden vorab planen, genehmigt bekommt und dokumentieren. Sie müssten also schon vor jedem Notdienst wissen, ob und welche lebensbedrohlichen Fälle diesmal anstehen, was schlicht unmöglich ist.

An der Alma Mater fanden zum Thema mehrere Krisensitzungen statt. Auf einen umfangreichen Fragenkatalog der LVZ blieb die Universität vergangene Woche aber ungewöhnlich kurz angebunden. Die Antwort bestand aus nur drei Sätzen: „Es gibt organisatorische Herausforderungen der Klinik für Kleintiere der Veterinärmedizinischen Fakultät. Gerade arbeitet das Rektorat daran, diese in Abstimmung mit der Fakultät zu klären. Ziel der Gespräche ist es, eine drastische Reduzierung oder gar ein Ende der Notfallversorgung in der Klinik für Kleintiere zum 1. Februar 2023 zu vermeiden.“

Wenn nicht doch noch eine bessere Lösung gefunden wird, rechnet die Landestierärztekammer Sachsen mit erheblichen Qualitätseinbußen. „Eine ganze Reihe von ehemals Tierärztlichen Kliniken – auch in Sachsen und in anderen Bundesländern – haben ihre Klinikzulassung leider zurückgegeben, weil sie sich personell nicht mehr in der Lage sahen, den 24-Stunden-Notdienst an sieben Tagen die Woche abzudecken“, erklärte ihr Präsident Uwe Hörügel auf Nachfrage. In Sachsen-Anhalt gebe es gar keine Tierärztliche Klinik mehr, weshalb von dort viele Notfälle nach Leipzig überwiesen werden.

### **Für Region bliebe nur die Kleintierklinik Panitzsch**

Zwar seien alle niedergelassenen Tierärztinnen und Tierärzte zur Teilnahme am Notfalldienst verpflichtet und auch dazu bereit, so der Präsident. Wo eine Klinik gebraucht wird, könnten sie diese aber meist nicht ersetzen. Aus Sicht der Kammer wäre es daher „ein untragbarer Zustand, wenn ein Maximalversorger wie die Kleintierklinik der Uni Leipzig keinen Notfalldienst mehr anbieten würde“. Deshalb habe sich die Kammer jüngst an die Landesregierung gewandt. Problem dabei: Die Uni samt der Veterinärmedizin untersteht dem Wissenschaftsministerium und nicht dem für Tierschutz zuständigen Sozialministerium. „Hier brauchen wir eine koordinierte Abstimmung in der Landesregierung zwischen Arbeitsrecht, Stellenplanung und Tierschutz“, sagte Hörügel.

Ohne Notdienst habe die Kleintierklinik weniger Einnahmen und müsse ihr Personal weiter verringern, warnte der stellvertretende Kammerpräsident und Leipziger Tierarzt Volker Jähnig. „Ab Februar würde nur noch die private Kleintierklinik Panitzsch einen 24-Stunden-Dienst in unserer Region aufrecht erhalten. Sie ist aber schon jetzt stark belastet.“ Für die niedergelassenen Tierärztinnen und Tierärzte wäre es oft nicht leicht, nun als Ersatz für die Uni zusätzliche oder neue Nachtbereitschaften einzurichten – zumal für ihre Beschäftigten ebenfalls das Arbeitszeitgesetz gilt. „Die einzelne Praxis ist sehr

unterschiedlich in der Lage, schwerere Notfälle in der Nacht fachgerecht zu versorgen. Hier wird sehr schnell eine Mangelsituation auftreten“, so Jähmig.

### **Linken-Stadtrat: „Blanker Horror für Tierbesitzer“**

Linken-Stadtrat und Hundehalter Oliver Gebhardt bezeichnete die geplanten Notdienst-Kürzungen an der Uni als „blanken Horror“ für Tierbesitzer. „Das Überleben des ‚besten Freundes‘ darf nicht von der Uhrzeit eines akuten, medizinischen Notfalls abhängen“, forderte er.